

Geschätzte Damen und Herren, geschätzte Ausschussmitglieder!

Das Thema Fasanenjagd ist mir ein besonderes Anliegen. Ich und tausende andere Steirerinnen und Steirer mussten über Jahre in ihrem eigenen Lebensumfeld beobachten, wie ab Herbst manche Ortschaft oder mancher Ortsteil mit Gewehrdonner durchzogen wurde.

Ich selber habe gesehen, wie völlig verängstigte Fasane zwischen den Füßen der Jäger umhergelaufen sind, während andere Fasane in großer Anzahl vom Himmel geschossen wurden.

In hunderten persönlichen Gesprächen habe ich geschildert bekommen, wie sehr sich die Steirerinnen und Steirer über diese Jagdpraxis ärgern. Das Aussetzen von gezüchteten Tieren, damit diese dann wenige Wochen oder Monate später abgeschossen werden können, das kann der größte Teil der Steirerinnen und Steirer nicht verstehen und lehnt das ab.

Es scheint offensichtlich so zu sein, dass jahrelang das steirische Jagdgesetz unter den Augen der Landesregierung gebrochen wurde! In Thal bei Graz wurden jährlich 1500 Fasane ohne Genehmigung ausgesetzt, obwohl laut Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichtes nur 138 Fasane ausgesetzt hätten werden dürfen. 1500 Tiere, die schubweise in das Jagdgebiet gebracht wurden, ganz offensichtlich, um die Jagdstrecke zu erhöhen. Es gab jahrelange Proteste seitens TierschützerInnen und AnrainerInnen, aber von offizieller Seite gab es keine Einmischung.

Diverse Medien, u. a. der ORF haben jahrelang über die Fasanenjagd in Thal bei Graz berichtet. Kein Landesjägermeister und kein Bezirksjägermeister haben eingegriffen, ganz im Gegenteil, das massenhafte Aussetzen wurde als gesetzeskonform bezeichnet.

Dank des Urteils des Landesverwaltungsgerichtes gegen Gutsverwalter des Schloss Thals haben wir hier Klarheit bekommen und das Unrecht wurde nicht nur als moralisches, sondern auch als rechtliches anerkannt.

Ich bin auch persönlich Zeuge geworden von äußerst kurzfristigem Aussetzen von Fasanen. Noch vor dem Morgengrauen, aber auch mitten unter der Jagd wurden die Fasane ins Feld gesetzt und später zum Abschluss aufgetrieben.

Es wird gerne von schwarzen Schafen gesprochen. Herr Landesrat Seitinger hat kürzlich den verniedlichenden Begriff "Spitzbuben" verwendet. Aber offensichtlich passiert solches Aussetzen landauf-landab illegal, aber trotzdem scheinbar innerhalb der Jagdkreise geduldet, sonst wäre das nicht so häufig.

Die Petition, zu der ich heute Stellung beziehen möchte, lautet "Für ein Ende des Aussetzens von Fasanen zur Jagd!". Es hat sich Einiges getan seit dem Start unserer Petition: es gab einen Jagdausschuss und Unterausschusssitzungen, eine Landtagssitzung zum Thema und wir haben jetzt ein neues Jagdgesetz. Aber das trifft noch immer nicht den Kern der Petition, die mehr als 3000 Menschen unterschrieben haben.

Die Jagd, wie sie dargestellt wird, soll helfen, das Ökosystem zu regulieren. Doch passt die Fasanenjagd da überhaupt nicht ins Bild! Hier werden offensichtlich Tiere vermehrt, gemästet und ausgesetzt, damit sie bejagt werden können!

Denn: wenn man Tiere aussetzt, um den Bestand zu erhalten, dann schießt man doch nicht einen Teil noch vor dem Winter wieder ab, um dann im darauffolgendem Jahr wieder aussetzen zu "MÜSSEN". Offensichtlich, und für jeden Menschen klar erkenntlich, geht es bei diesem Aussetzen darum, wenige Monate später lebende Zielscheiben zu haben. Sonst würde man behutsam aussetzen, ein- oder besser zwei Jahre beobachten, und dann nach Notwendigkeit bejagen.

Das neue Gesetz regelt das WIE des Aussetzens aber nicht das WARUM oder das OB.

Denn warum werden Tiere, die u. a. aufgrund der fehlenden Lebensraumstruktur gar keine Möglichkeit haben sich hier wohl-zu-fühlen und selbstständig ausreichend zu vermehren, überhaupt ausgesetzt?

Warum soll es eigentlich unbedingt notwendig sein, Tiere, die gezüchtet wurden zum Jagdspaß, anzusiedeln, immer wieder aufs Neue?

Wir haben also Tiere, die nicht ursprünglich heimisch sind, in einem Lebensraum, der nicht an sie angepasst ist, was zur Folge hat, dass sie sich in der Regel A nicht autonom fortpflanzen und B zur leichten Beute von Raubtieren werden. Das wiederum verursacht ein Ungleichgewicht, die Verbreitung von Krankheiten und Parasiten und somit auch die Schwächung der natürlichen Population, abgesehen von dem hierbei vom Menschen erzeugtem Tierleid.

Sofern der allgemeine Wunsch besteht, Fasane anzusiedeln, dann muss jedenfalls zuerst der Lebensraum dementsprechend gestaltet werden. Und da sind Nadelwälder und Mais- und sonstige Monokulturen wenig optimal.

Damit fängt es an. Jedem mit Fasanen vertrauten Menschen sind die sechs „W“ des Lebensraums ein Begriff. Nicht jeder Lebensraum eignet sich heutzutage für natürliche Fasanenpopulationen. Wo sich wilde Fasane nicht halten können, da können es auch ausgesetzte Tiere nicht.

Die Möglichkeit auszusetzen, um im gleichen Jahr abzuschließen, macht für jeden vernünftigen Menschen deutlich, dass es sich hier um den Wunsch nach Erhöhung der Jagdstrecke geht, das kann nicht wegdiskutiert werden.

Der Herr Landesrat Seitinger hat in der Landtagssitzung, wo das Jagdgesetz beschlossen wurde, gemeint:
"Die Jagd ist in unserem Land in höchstem Einklang mit der Ethik, im höchsten Einklang mit dem Tierschutz."

Die Menschen wollen Sachlichkeit. Die Menschen wollen die Wahrheit. Wenn verschiedene Gruppen miteinander kommunizieren müssen alle Fakten wahrheitsgemäß auf den Tisch. Nein, die Jagd ist in unserem Land NICHT im höchsten Einklang mit der Ethik, und nicht im höchsten Einklang mit der Natur, das beweist auch das von mir zu Beginn angesprochene Urteil des Landesverwaltungsgerichtshofes, das eine jahrelange Praxis als illegal entlarvt hat.

Wir haben ein neues Jagdgesetz, aber dies entspricht nicht den Vorstellungen der Steirerinnen und Steirern. Es geht hier nicht um eine jagdinterne Angelegenheit, denn es geht hier um Tiere, deren Schutz alle Menschen in diesem Land angeht.

Die nächste Jagdsaison steht vor der Türe, es wird sich zeigen, was das neue Gesetz leisten kann. Ich gehe aber davon aus, dass sich bestätigen wird, dass diese Petition, wie ich sie heute noch einmal an Sie als Vertreterinnen und Vertreter der Steirerinnen und Steirer richte, immer noch akute Berechtigung haben wird. Gefordert wird, dass das Bejagen und Töten von ausgesetzten Tieren verboten wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.